

zu vertagen. Zu bemerken ist übrigens, daß dieser Antrag Welcker's nur von ihm persönlich herrührt, und nicht etwa von dem obengedachten Klub, dessen Mitglied er bisher war. Irriß referirt die heutige Ober-Post-Amts-Zeitung, daß die Verhandlung über gedachten Antrag auf übermorgen festgesetzt sei; — im Gegentheile hat Hr. Welcker selbst beantragt, erst nach acht Tagen über diesen wichtigen Gegenstand zu berathen.

„Dringlicher Antrag des Abgeordneten Welcker.

Die deutsche verfassungsgebende National-Versammlung, in Erwägung der dringlichen Lage der vaterländischen Verhältnisse beschließt:

1) Angesichts der wiederholten öffentlichen Nachrichten von fremder Einsprache gegen die von der deutschen Nation zu beschließende Verfassung gegen solche Eingriffe Auswärtiger in das heiligste Unrecht freier Völker ihre Entrüstung gegen jeden Deutschen aber, sei er Fürst oder Bürger, welcher landesverrätherisch solche Eingriffe hervorrufen möchte, den tiefsten Abscheu und zugleich die feste Erwartung auszusprechen, daß die deutsche Nation wie ein Mann ihre Ehre vertheidigen und deren Verletzung zurückweisen werde.

2) Die gesammte deutsche Reichsverfassung, sowie sie jetzt nach der Lesung mit Berücksichtigung der Wünsche der Regierungen von dem Verfassungsausschusse redigirt vorliegt, wird durch einen einzigen Gesammtbeschluß der National-Versammlung angenommen und jede etwa heilsame Verbesserung den nächsten verfassungsmäßigen Reichstagen vorbehalten.

3) Die in der Verfassung festgestellte erbliche Kaiserwürde wird Sr. Majestät dem König von Preußen übertragen.

4) Die sämmtlichen deutschen Fürsten werden eingeladen, großherzig und patriotisch mit diesem Beschlusse übereinzustimmen und seine Verwirklichung nach Kräften zu fördern.

5) Es wird eine große Deputation der National-Versammlung abgesendet, um Sr. Majestät dem König von Preußen die Wahl zum deutschen Erbkaiser anzuzeigen.

6) Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich, als Fürst der deutsch-österreichischen Lande und die sämmtlichen Bruderstämme in diesen Landen, einzeln und vereint, sind zum Eintritt in den deutschen Bundesstaat und seine Verfassung jetzt und zu aller Zeit eingeladen und aufgefordert.

7) Die deutsche National-Versammlung legt gegen ein etwa von der Regierung der deutsch-österreichischen Lande oder von diesen Lande selbst beanspruchtes Recht, von dem deutschen Vaterlande und aus der von seinem Gesamtwillen beschlossenen Verfassung auszuscheiden, für alle Zeiten feierlichen Widerspruch ein.

8) Sie ist aber bereit, so lange einer definitiven Verwirklichung des völligen Eintritts der deutsch-österreichischen Lande in die deutsche Reichsverfassung noch Schwierigkeiten im Wege stehen sollten, die bestehenden nationalen brüderlichen Verhältnisse, jedoch unbeschadet der Selbstständigkeit der deutschen Reichsverfassung, zu erhalten."

Frankfurt, 10. März. In gutunterrichteten Kreisen wird berichtet, daß das Dänische Cabinet, noch ehe es die Kündigung des Waffenstillstandes-Convention von Malmö an die Deutsche Centralgewalt abgehen ließ, in Paris Schritte gethan habe, um sich für gewisse Eventualitäten eine günstige Stimmung bei der französischen Regierung zu sichern. In Paris soll man aber wenig geneigt sein, für Dänemark Das am Rhein zu thun, was man für Italien an den Alpen zu thun nicht für rathlich findet.

Koblenz, 9. März. Ganz sicherem Vernehmen nach sollen von 2 Regimentern des 8. Armeecorps (unter diesen wird das 23. für bestimmt genannt) die Kriegsreserven bis zum 18. d. M. einberufen werden. Man bringt diese Ordre mit der Kündigung des am 26. d. M. ablaufenden Termins des mit Dänemark abgeschlossenen Waffenstillstandes Seitens der genannten Macht in Verbindung.

Nachen, 11. März. Der Feier des 18. März wegen ist man hier von verschiedenen Seiten in voller Regsamkeit. Die demokratische Partei beabsichtigt ein Banket in Kensing's Reithahn zu halten und sammelt dazu freiwillige Geldbeiträge, um Frei-Bier dabei verabreichen zu können. Die constitutionelle Partei sammelt auch freiwillige Geldbeiträge, um dafür am 18. März die Stadt-Armen zu speisen.

Braunschweig, 9. März. Heute hat unsere Artillerie Befehl erhalten, sich binnen zehn Tagen marschfertig zu machen. Sie geht, wie man vermuthet, nach Schleswig-Holstein. In Beziehung auf unsere Infanterie vermuthet man, daß sie nach Mainz beordert wird.

Hamburg, 10. März, Mittags. Unsere Börse ist heute in nicht geringer Aufregung. Ein Anschlag in der Börsehalle meldet nämlich, in Lübeck sei auf zuverlässige Weise die Nachricht aus Kopenhagen angelangt: Dänemark habe den fremden Mächten bereits notificirt, daß am 27. März die Blockade der Ost- und Westküste der Herzogthümer wieder beginnen werde. Ausdrücklich sei beschlossen worden, sämmtliche Häfen der Ost- und Westküste zu blockiren; ob damit auch eine Blockade der Elbe verbunden sein solle, darüber fehlen noch die Angaben des, wie es scheint, genau unterrichteten Lübecker Correspondenten.

Hamburg, 5. März. Wie wir hören, wird das amerikanische Kriegsschiff „St. Lawrence“, welches im vorigen Spätjahr aus Amerika

im Bremerhafen eingetroffen war und nachdem es sich daselbst einige Zeit aufgehalten hatte, der portugiesischen Küste zusteuerte, um in einem der dortigen Häfen zu überwintern, noch in diesem Frühjahr nach Bremerhafen zurückkehren und daselbst zum Schutz des Handels beim etwa wieder ausbrechenden Kriege mit Dänemark den Sommer über bleiben.

Karlsruhe, 5. März. Man will hier wissen, daß mit Nächstem 10,000 Mann Preußen ins Badische (auch hieher in Besatzung) verlegt werden, und daß dagegen 10,000 Badener zum Reichsheer nach Schleswig aufbrechen.

Prag, 5. März. Heute Nachts um 1 Uhr verschied unser schon mehrmals in Zeitungen todtegegragter Erzbischof Frhr. v. Schrenck an der Gehirnerweichung. Wenige Priester dürften in Oesterreich in so kräftigem Mannesalter zu dieser hohen Würde gelangt seyn.

Ungarn.

Die Nachrichten vom ungarischen Haupt-Kriegsschauplatz beschränken sich diesmal auf bloße Gerüchte. So hieß es am 6. an der wiener Börse, Fürst Windischgrätz sei mit der Armee über die Theiß direct auf Debreczin marschirt und bereits daselbst eingerückt. Dagegen wird aus Pesth vom 5. geschrieben, daß Windischgrätz, nachdem er das Commando der vorrückenden kaiserl. Armee dem F.-M.-L. Schlick übergeben, wieder dort eingetroffen sei. Aus Debreczin trafen Flüchtlinge, unter welchen der kossuthische Reichstagsdeputirte Jarcas, ein; dieselben sagen aus, der Landes-Vertheidigungs-Ausschuß sei aufgelöst und bereit, sich dem Kaiser zu unterwerfen. Aus Czernowiz reichen die Nachrichten bis zum 24. Februar. Es war dort ein Cabinets-courier angekommen, der versiegelte Depeschen vom Ministerium und eine vom Kaiser selbst bei sich hatte. Die Depeschen von Seiten des Ministeriums lauteten an Malkowski und an Puchner, und die von Sr. Maj. an den russischen General Küders zu Bucharest. Ueber den Inhalt verlaute nichts. Da die Passage durch Siebenbürgen noch immer nicht hergestellt ist, so mußte der Courier die Depeschen an Malkowski durch eine Stafette absenden, er selbst schlug den Weg durch die Moldau nach Bucharest ein. Die uns sonst vorliegenden Berichte betreffen den Stand der Dinge in Siebenbürgen. So schreibt das „Siebenbürger Wochenblatt“ aus Kronstadt vom 15. Febr.: „Eine russische Patrouille hat die Szekler aus Marienburg ohne Schuß und Schwertschlag durch ihre bloße Erscheinung verjagt. Als die Patrouille nämlich in die Nähe des Marktes kam, und die Szekler ihrer ansichtig wurden, nahmen sie über Hals und Kopf Reißaus. In einem Augenblicke waren die Reiter oben auf der Höhe, auf welcher sich dieser schöne sächsische Ort hinzieht, und die Barrikaden, welche die Szekler errichtet hatten, verschwanden in wenig Augenblicken.“

Bermischtes.

Regeln beim Beschneiden der einzelnen Obstarten.

A. **Apfelbäume.** Soll der Apfelbaum einen dauerhaften Allee- oder Plantagenbaum geben, so darf derselbe vom 7 bis 8ten Jahre nach seiner Veredlung an gerechnet, nur wenig mehr beschnitten werden. Man stutzt nicht mehr die jungen Sommerkoffen ein, sondern verdünnt nur die Krone durch Heraus schneiden des überflüssigen Holzes, je nachdem es die Umstände erfordern, man verdünnt die Fruchtruthen, oder stutzt dieselben auf $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{2}$ ihrer Länge ein, wenn sie zu schwach und lang sind. Anders verhält es sich mit jenen Bäumen, welche in künstlich geregelter Form den Obst- und Gemüse-Gärten schmücken sollen. Bei diesen müssen die frühern für den Baumschnitt im Allgemeinen angeführten Regeln bis zu ihrem Lebensende beobachtet werden. Besonders hat man bei den Zwergbäumen dafür Sorge zu tragen, daß das Fruchtholz gehörig verdünnt, und die zu langen Ruthen verkürzt werden. Auch ist es oft nöthig, 6 — 8 jährigen Aesten, welche zu viel Fruchtholz ansetzen, die letzten 2 — 3 Jahrgänge ihres Fruchtholzes zu nehmen, um nur junge Triebe zur Ernährung des Baumes zu erzeugen.

B. **Birnbäume.** Was über den Schnitt der Apfelbäume vorhin bemerkt ist, findet auch bei den Birnen Anwendung, nur darf das Beschneiden nie zu scharf geschehen, sondern, es müssen die jungen Triebe beim Einstutzen immer eine Länge von 6 — 8 vollkommene Augen behalten, weil sich sonst vermöge ihrer größern Saftfülle leicht Krankheiten erzeugen; auch in den spätern Jahren muß man sich hüten, ohne Noth große Aeste herauszuschneiden, sondern, wenn es in der Jugend veräumt ist, die Krone zu lichten, sich lieber damit begnügen, daß überreiche Fruchtholz zu verdünnen, und die alten Aeste bis ins 3 jährige Holz zurückzuschneiden, aber alsdann auch im nächsten Frühjahr die sich zu reichhaltig entwickelnden Triebe bei der Schnittwunde zu verdünnen.

Bei den in künstlicher Form gezogenen Bäumen treten dieselben Verhältnisse in Hinsicht des Beschneidens, wie bei den Äpfeln ein, nur mit dem Unterschiede, daß hier, wo möglich, alle im nächsten Jahre überflüssigen Triebe schon bei ihrer ersten Entwicklung entfernt werden müssen; damit der Baum seine Kräfte nicht unnütz erschöpfe oder demselben im nächsten Jahre durch zu scharfen Schnitt an einzelnen Aesten Krankheiten zugeführt werde. War schon das Verdünnen der Fruchtruthen bei den Äpfeln nöthig, so ist dies bei den Birnen ein nothwendiges Bedürfnis zur Erhaltung des Baumes. N.